Auszeichnung für Dialog über Grenzen hinaus

Stiftung „Lebendige Städte“ würdigt Städtepartnerschaften – Pforzheim und Irkutsk bekommen Anerkennung

HAMBURG/PFORZHEIM. Die von Unternehmer und Mäzen Alexander Otto gegründete Stiftung „Lebendige Stadt“ hat Iserlohn, Chorzów (Polen) und Nyiregyháza (Ungarn) für ihre gemeinsame Städtepartnerschaft ausgezeichnet. Gewürdigt wurden beim Festakt in der Elbphilharmonie in Hamburg insbesondere der umfassende kulturelle Austausch und die Zusammenarbeit der drei Städte bei EU-Projekten. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 15 000 Euro verbunden.

Anerkennungen gingen zudem an die Städtepartnerschaften zwischen Bordesholm und Kekava (Lettland), Münster und York (Großbritannien) und Pforzheim und Irkutsk (Russland). Darüber zeigte sich Oberbürgermeister Peter Boch angetan: „Ich freue mich außerordentlich über diese Anerkennung für die Partnerschaft Pforzheim/Irkutsk. Sie zeigt, was hier gerade in politisch nicht ganz einfachen Zeiten für die deutsch-russischen Beziehungen von beiden Städten geleistet wird – insbesondere von den vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern, den Verantwortlichen in Pforzheim und Irkutsk und der Deutsch-Russischen Gesellschaft. Da ist unglaublich viel Leidenschaft, Herzblut, Kreativität und Eigeninitiative dabei. Klasse!“ Einen Sonderpreis erhielten für ihre partnerschaftliche Zusammenarbeit Köln, Bethlehem und Tel Aviv. 320 Bewerbungen aus 32 Ländern wurden eingereicht. Die Stiftung „Lebendige Stadt“ hat im Rahmen ihres Stiftungspreis-Wettbewerbs in diesem Jahr „die lebendigsten Städtepartnerschaften“ gesucht, die von intensivem und inhaltsreichem Austausch geprägt sind und den Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen, Religionen und politischer Systeme fördern. Die Bewerbung musste von den Partnerstädten gemeinsam eingereicht werden.

Partnerschaftlich angestoßen: Oksana Sobol (Irkutsk), Katharina Leicht (Pforzheim), Susanne Schreck (Pforzheim) Galina Badmain (Irkutsk), Oberbürgermeister Peter Boch (von links). FOTO: STADT

Die ersten Kontakte beider Städte reichen 30 Jahre zurück. Damals wurde die Deutsch-Russische Gesellschaft Pforzheim und Enzkreis gegründet, um Brücken zu schlagen zwischen Ost und West.

Es war der Gesellschaft in allen Umbrüchen ein Anliegen, nicht stehen zu bleiben und die direkten Kontakte zwischen Russen und Deutschen auszubauen. Kurz nach ihrer Gründung hat die Deutsch-Russische Gesellschaft begonnen, Austausch- und Begegnungsprojekte mit Irkutsk zu organisieren. Der eigentliche Städtepartnerschaftsvertrag ist zehn Jahre alt.

Austausch fördern

„Städtepartnerschaften sind sehr geeignet, den Dialog auf kommunaler Ebene über Grenzen hinweg aufrechtzuerhalten – gerade wenn sich die staatlichen Beziehungen schwierig gestalten und Nationalismus aufkeimt. Die Bewerbungen zeigen, dass Städtepartnerschaften auch heute noch viele und gerade auch junge Menschen zusammenbringen und ihren Austausch fördern. Dabei schätze ich besonders, dass viele Projekte insbesondere auf ehrenamtlichem Engagement basieren“, so Alexander Otto, Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung „Lebendige Stadt“. Die Preisverleihung fand vor rund 2000 Gästen statt. *pm*